

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
10 (1896)**

42 (19.2.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-222637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-222637)

die nebensächlichen Forderungen, welche keine Anforderungen an den Geldbeutel des Unternehmers stellen, als durchführbar erklärt. Die aufgestellten Forderungen haben jedoch nicht nur in Kollegienkreisen ihre Billigung gefunden, sondern sind in den weitesten Volkskreisen, ja selbst in fast der ganzen bürgerlichen Presse, als human und berechtigt anerkannt worden. Da durch Ablehnung der Hauptforderungen durch die Unternehmer die traurige Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen nicht gebessert, die mislichen Lebensstände, welche durch die schlechte Entlohnung und die Hausarbeit eingemurkelt sind, nicht beseitigt werden, haben die Arbeiter und Arbeiterinnen nothwendig die Arbeit niederlegen müssen und befinden sich in Bresslau, Pamburg, Erfurt, Dresden, Stettin und verschiedenen anderen Orten Tausende von Kollegen und Kolleginnen im Streik und können in Berlin und anderen Orten die betheiligten Arbeiter und Arbeiterinnen durch die Hartnäckigkeit der Unternehmer und Zwischenmeister gesungen sein, die Arbeit gleichfalls niederlegen zu müssen.

Da es uns mit unseren Klassenverhältnissen nicht möglich ist, allen an uns gestellten Anforderungen auf Unterlassung bei der großen Masse der Ausständigen gerecht zu werden, so appellieren wir an die sich in Arbeit befindlichen Kollegen und Kolleginnen, an die gesammte Klassenbewegung Arbeiterchaft, uns finanziell in diesem Kampfe beizustehen und durch Geldmittel mit zu unterstützen. Der Kampf hat nicht nur für die Schneider und Schneiderinnen eine hochwichtige Bedeutung, sondern für das ganze konsumierende Publikum. Durch eine Niederlage werden die Lebensstände nicht beseitigt, sondern noch tiefer einzuwurzeln, zum Schaden der Allgemeinheit. Deshalb, Freunde, Parteigenossen und Parteigenossinnen, verheißt den Konfektionsarbeitern und Arbeiterinnen durch Geldunterstützung zum Siege; schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Gelder sind zur weiteren Vermittelung an Fr. Holzhauser, Jenastraße, Schleswigerstraße 28, einzuflehen.

Der Vorstand des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen und verwandten Berufsgruppen Deutschlands.

Der Berliner Presse geht folgender Aufsatz einer Reihe bekannter bürgerlicher Schriftsteller und Dichter in Berlin zur Veröffentlichung zu: „Der Kampf der Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen ist von allen Parteien des Reichstages und der Presse, sowie auch von den Vertretern der Regierung als ein berechtigter und nothwendiger anerkannt worden. Eine unabweisliche Erscheinung dieses Kampfes ist, daß die armen Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen momentan in eine noch tiefere Nothlage gekommen sind. Es gilt, der allgemeinen Sympathie für die Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen auch durch die That Ausdruck zu geben.“ Der Aufsatz schließt mit einer Aufforderung an die Expedition der Zeitungen, Beiträge zur Linderung der gegenwärtigen Nothlage entgegen zu nehmen. Unterzeichnet ist der Aufsatz von: Gustav Dahms, Robert Schweißel, Friedrich Spießhagen, Ernst von Willdenbruch, Julius Wolff, Herr von Willdenbruch ist der bekannte preussische Postpoet.

Aus Stadt und Land.

Bant, 18. Februar.
Volkserammlung. In letzter Stunde hat Genosse Buech noch zugesagt zu der geplanten Volkserammlung ein Referat zu übernehmen, in welcher die Vohnbewegung der Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen besprochen werden soll. Infolge dessen mußte die in Sademaffers Tivoli auf Freitag, den 21. Februar angelegte Versammlung auf Donnerstag, 20. Februar verlegt werden. Die Tagesordnung der Versammlung kann nun auch erweitert werden und wird Genosse Buech, der Reichstagsabgeordneter über die Thätigkeit des Reichstages und die politische Lage einen Vortrag halten. Heber die

Vohnbewegung der Konfektionsarbeiter wird dann Genosse Buech sprechen. Da Buech ein sehr geübter Redner ist, dürfte wohl erwartet werden, daß die Versammlung gut besucht wird.

Aber Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Dieses Sprichwort kann Anwendung finden auf den Ausgang eines Abwägungsprozesses, der sich geltend vor dem Schöffengericht Jever abgespielt hat. Ein gewisser Peiler, Schlosser aus Wilhelmshaven, der es selbst mit Hebelreden gegen Andere nicht sehr genau nimmt, hatte gegen zwei Kollegen, G. und P., wegen angeblicher Verleumdung in einer Versammlung des Bantter Konsumvereins Klage erhoben. Diese hatten eine Handlungsweise des Peiler, die nicht schon genannt werden kann, scharf kritisiert. Darob ließ dieser also, wie er das schon öfter gemacht hat, zum Rabi, die angeblichen Verleher seiner Ehre zu verfluchen. Nun ist es ihm weniger um die gerichtliche Reparatur seiner Ehre zu thun, als darum, daß seinen Widersachern viele Kosten, also eine empfindliche Schädigung, erwachsen. Diese Absicht hatte er auch bei dieser Klage, doch hatte er kein Glück damit. Allerdings wurde der Beklagte P. zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt, weil er in seiner Kritik über das Maß des Erlaubten hinausgegangen sei, jedoch erkannte das Gericht die Berechtigung seiner Kritik an. Der Beklagte G. wurde freigesprochen. Dagegen wurden dem Herrn Peiler die Kosten des Prozesses gegen G. ganz, einschließlich der Anwaltskosten, ferner die halben Kosten des Prozesses gegen den verurtheilten P. und auch die halben Anwaltskosten auferlegt, dazu die Kosten für die fünf Be- und Entlassungszugungen. Es ist das eine ganz nette Suppe, die der Prozessucht des Herrn Peiler einen Dämpfer aufsetzen dürfte. — Gestern sind vor demselben Gericht auch die beiden der Verurteilung beschuldigten Ladnerinnen des Bantter Konsumvereins verurtheilt worden. Die in Hofi befindliche D. wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt, wozu 4 Wochen durch die Untersuchungshaft als verfaßt gerechnet. Ihre Mutter, die der Verleumdung und der Heblerin beschuldigt war, erhielt eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten zudisfirt. Die Ladnerin G. erhielt 4 Wochen Gefängnis.

Die Wintervergüngen die gegen zum Schluß der Saison — denn mit dem Beginn der heißen sind im obendurgischen die Tanzvergüngen bis Chren verboten — stattgefunden, sind soweit wir berichtet worden sind und selbst beobachtet haben, recht gut verlaufen und waren überall gut besucht.

Wilhelmshaven, 18. Februar.
 Eine schwere Strafe hat die Strafammer zu Aurich über den Hausknecht G. aus Wilhelmshaven verhängt. Er wurde für mehrere Einbruchdiebstähle, die er bei dem Restaurateur Schlobitz verübt hatte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Der Seerunfall, den der Hamburger Lootsenführer „Ebe“ am 7. Dezember v. J. erlitten hat, kam dieser Tage vor dem Seemagistrate zur Verhandlung. Am 7. Dezember v. J. freuzte bei heftigem Sturm aus W. 3. N. der Hamburger Lootsenführer „Ebe II“, Kapitän Dew, unter dicht gereiften Sturmsegeln nördlich von Nordener. Es war Mittags, nach Tisch, an Deck befand sich der Lootse Ritter am Ruder und Peterfen in der Kajüte. Ein heftiger Wellenschlag über das Schiff brach und dieses so auf die Seite warf, daß Masten und Segel nach auf dem Wasser lagen. Die Folgen der See waren furchtbar. Peterfen wurde über Bord geschleudert und ertrank, Ritter lag mit gebrochenen Rippen eingeklemmt zwischen Ruderpinn und dem gebrochenen Großbaum. Der Eisenballast des Schuners, ca. 45 Tons, der tabellos verlor, lag bis jetzt nicht unter dem Zwischendeck, brach durch dieses hindurch und zertrümmerte in dem Logis sämtliche Gegenstände. Die fünf Lootsen, die sich im Logis befanden, erhielten fast alle mehr oder weniger erhebliche

Verletzungen und konnten nicht aus dem Logis herauskommen. Als der Kapitän sich an Deck herabstiegen, ließ er zunächst von dem Koch, der auch über Bord gestürzt gewesen, sich aber gezwungen hatte, das Schiffslicht zertrümmern, so daß die im Logis Eingekerkerten an Deck konnten. Maßregeln zur Rettung des Peterfen, den der Koch und Ritter achter aus gesehen, waren ausgeführt. Die Nachbordreeing war zertrümmert, das einzige an Bord befindliche Boot weggeschlagen, ebenso der Kompass über Bord geschleudert. Das Schiff richtete sich allmählich rudeweise auf, behielt aber Schlagseite. Man segelte jetzt vor dem Winde, und als man am Abend das Jadelfeuererschiff erblickte, beschloß man, die Jade einzulaufen. Nachts wurde geankert auf Schillingröhe, am Nachmittage des folgenden Tages erreichte man Wilhelmshaven und wurde hier von dem Dampfer „Wilhelmshaven“, der einen Arzt an Bord brachte, in den Hafen geschleppt. Zur Verhandlung war nur der Kapitän Dew erschienen, die übrigen Mannschaften sind von dem Amtsgericht in Kibitzbühl vernommen. Der Reichs-Kommissar sieht die Ursache des Unfalls lediglich in dem am 7. Dezember herrschenden stürmischen Wetter und hat der Führung des Schiffes in seiner Beziehung etwas zur Last zu legen, doch bemängelt er, daß nur ein Boot an Bord des Looters gewesen, auf allen Gm- und Beserlooferfahrten sei es üblich, zwei Boote mitzuführen. Der Spruch des Seemagistrates lautet: Der Hamburger Lootsenführer „Ebe II“ hat am 7. Dezbr. bei Nordener schwere Verletzungen erlitten. Es ist der Eisenballast übergegangen und hat das Zwischendeck zertrümmert. Durch eine Sturzsee ist der Lootse Peterfen über Bord geschleudert und ertrunken. Lediglich der damals herrschende Orkan und die Sturzsee sind als die Ursache des Unfalls anzusehen, die Schiffsführung trifft kein Verbrechen. Bezüglich der Ausführung ist es dem Seemagistrate ausfallen, daß der Schuner nur mit einem Boot versehen gewesen sei. Wünschenswerth erscheint es dem Seemag., daß jeder auf See kreuzende Schuner mit zwei Boien ausgerüstet ist.

Von der Marine. Der Chef der Kreuzerdivision, Hoffmann, beabsichtigt, mit den Schiffen „Raifer“, „Jrene“, „Arcona“ und „Gormoran“ am 19. Februar von Amoy über Fujisan nach Nagasaki zu gehen.

Vermischtes.

Bergmann und Königin. Am Dienstag Nachmittag erhielt der bekannte Arzt v. Bergmann sein kelles Male eine Operation vor, welche auf Grund und mit Hilfe einer Röntgenschen Aufnahme ausgeführt wurde. Der Patient, ein junger Mann, der vom Gesch. Sanitätsrath Wiener nach der v. Bergmannschen Klinik gebracht worden war, hatte sich beim Reinigen eines Revolvers einen Schuß seinen Schrotens in die Hand gejagt. Obwohl ihm sofort nach dem Unglücksfall einige 20 Schrotkörner herausgezogen wurden, blieb doch an dem verletzten Zeigefinger eine eiternde Hülse zurück und der Patient war im Gebrauch seiner Hand behindert. Eine Röntgensche Aufnahme, die Sanitätsrath Wiener machen ließ, zeigte deutlich im Grundglie des rechten Zeigefingers zwei Schrotkörner und oberhalb derselben eine schwarze Masse, die sich im Laufe der Operation als ein höhnengroßes Häufchen plattgedrückter Schrotkörner herausstellte. Im Anschluß an diese Operation gab Herr v. Bergmann seiner Meinung über den Nutzen der Röntgenschen Erfindung für die Chirurgie etwa folgenden Ausdruck. Seine Erfahrungen in den letzten Kriegen und speziell im russisch-türkischen Kriege hätten ihn zu dem Grundlag geführt, niemals eine Kugel, die dem Kranken keine Eiterung oder andere Störungen verursache, herauszunehmen. Denn bei dem heutigen Stande der Wepitil könne selbst der vorsichtige Operateur die Gefahren einer Injektion nicht mit absoluter Sicherheit ausschließen — und schon gar nicht im Kriegsfalle. Eine solche Operation könne also viel mehr Schaden anrichten, als das Geschos es gethan hätte, das in

den meisten Fällen ausgezeichnet einheile. In den Fällen dagegen, wo Eiterung oder nervöse Störungen auftreten, da hält v. Bergmann die Röntgensche Aufnahme für ein ausgezeichnetes Hilfsmittel. Er befristet jedoch, daß sich die Therapie nicht auf diese Fälle beschränken wird, sondern daß sie sich bei allen möglichen Gelegenheiten wird operativ betätigen wollen. Geheimrath v. Bergmann erklärte, daß er sich gegen das Aufkommen dieser Therapie für höchsten Opposition rüste.

Verhewendungsstucht. „Nadige Frau, soll die Waschrau nur ein Ei haben?“ — „Geben Sie ihr zwei Eier — plakt sie, so plakt sie!“

Neuere Nachrichten.
Berlin, 17. Februar. Der Bundestag wird am Donnerstag die 25jährige Wiederkehr des Tages, an welchem der Bundestag des deutschen Reiches seine erste Sitzung hielt, durch ein Festmahl begehen.

Berlin, 17. Februar. Auf dem Kongress des Nautischen Vereins erklärte Minister v. Boetticher, die Frequenz des Nord-Deise-Kanals entsprechende durchaus nicht den Erwartungen. Eine Tarifherabsetzung sei in's Auge zu fassen.

Spanien, 17. Februar. Die Diche, welche die Kasse der hiesigen Artilleriewerkstätte um 45000 Mk. beschaffen, sind verhaftet worden. Es sind dies der Schreiber Pfeiffer, der Deier Wiekmann und der Schlosser Dombrowski. Das geraubte Geld war zum Theil noch vorhanden.

Breslau, 17. Februar. Der Kardinal Joseph Bifchof Dr. Rupp ist gestern Abend auf ausdrücklichen Wunsch des Papstes nach Rom abgereist.

Dortmund, 17. Februar. Die Direktion der Dortmund-Emscher Eisenbahn macht bekannt, daß heute Vormittag um 9 Uhr 22 Minuten bei dichtem Nebel der gemischte Zug Nr. 2 bei der Einfahrt in die Station Ennigloh mit einem Heberabzug zusammenstieß. Der Zugführer Bismann ist getödet und der Lokomotivführer Beder schwer verletzt worden. Ein Passagier erlitt einen Beinbruch, ein anderer eine Quetschung der Brust. Eine Frau trag Brandwunden an den Beinen davon und mehrere andere Passagiere wurden leicht verletzt. Beide Lokomotiven sind nur unerschädlich beschädigt und nicht entgleist. Der Packwagen des Zuges Nr. 2 ist vollständig zertrümmert. Ein Wagen 3. Klasse und zwei Wagen 4. Klasse, sowie einige bespakte Wagen von Heberabzug wurden nur wenig beschädigt. Die Betriebsleitung dürfte voraussichtlich heute Nachmittag wieder betätigt sein.

Weg, 17. Februar. Die „Lothringer Zeitung“ meldet: In Niederentgen, Kreis Driedenhofen, wurden 15000 bis 16000 römische Münzen des dritten und vierten Jahrhunderts im Gewicht von nahezu einem Zentner gefunden. Die Münzen wurden der Gesellschaft für lothringische Geschäfte überwiefen.

Paris, 17. Februar. Die Gruppe der äußersten Linken beschloß, in der Provinz Banketts zu veranstalten, um gegen die Haltung des Senats zu protestieren. Zahlreiche Deputirte beipflichten lebhaft in den Couloirs des Palais Bourbon die Lage. Die Ansicht ist vorherrschend, daß eine rasche Lösung des gegenwärtigen Konflikts herbeigeführt werden müsse. Die gegen die „France“ vor dem Schwurgerichtshof der Seine von den meisten in der Liste der 104 genannten Deputirten angestimmten Prozesse liegen heute an. Die Angeklagten sind amfend. Es handelt sich um die Klage des Deputirten Banquet. Das Verbot des Angeklagten ergeht nichts Neues.

Der Schiffslieutenant Durhardt ist zum Marinestabschef in Berlin ernannt.
Konrad, 17. Februar. Bei einem um 2 Uhr Morgens in einem bewohnten Hause im Sobobiertel stattgefundenen Brande kamen 11 Personen um's Leben, von den 6 durch Verbrennen oder Ertrinken, die Andern durch einen Sprung aus dem Fenster auf die Spitzen eines Gitters ihren Tod fanden.

Kath. Schulacht
Bant - Heppens - Neuende.
 Die Hebung der Schulmille für's 2. Halbjahr 1895/96 (November-Mai) wird am **Mittwoch den 19. Febr.** Nachm. von 2-7 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, Neue Wilhelmsh. Straße 69, stattfinden.
 Bant, den 12. Februar 1896.
Der Schuljurat.
 Nob. de Boer.

Zu vermietben
 auf sofort eine stämmige Wohnung mit abgeschl. Korridor und eine Schmiebe mit Wohnung und Viehhall; zum 1. Mai an der verl. Güterstraße 7 und 8 eine Ober- und Unterwohnung; in meinem Hause Roppehörn, Louisenstraße 2, auf sofort eine Oberwohnung und 3. 1. Mai eine Ober- und Unterwohnung.
J. Zapfe.

Ein freundliches Logis
 Neue Wilhelmsh. Straße 28, u. 1.

Süssrahm-Kronen-Margarine
 gewährt vollständigen Ersatz für beste Naturbutter. Jedes Paket trägt die volle Firma: Anton Jurgens, Bringen u. Comp., und ist hier am Plage das Pfund für 45 $\frac{1}{2}$ nur bei mir käuflich.
E. Bakker,
 Bismarckstraße.

Wilh. Blau
 Neubremen.
 Mein Total-Ausverkauf von Manufakturwaren wegen Wegzug dauert nur **bis Ende März.**

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Semdentuche
 per Meter **= 20 Pf. =**

Als Vertreter
 der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft zu Oldenburg empfehle ich mich zum Abschluß von Feuerversicherungen. — Willige Prämien. Coulaute Regulierung von Feuerfällen.
D. O. Frielehs, Agent, Bant, Annenstraße 1.

Wiethsverträge
 à Stück 10 Pf.
 sind wieder vorrätbig in der **Exped. des Nordd. Volksbl.**

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Schaltertücher
 und **Shawls**
 für Konfirmandinnen **von Mk. 1,00 an.**

Wilhelmshavener Spar- u. Baugejellschaft
 e. G. m. b. H.
Submission.

Die Herstellung von **acht Wohnhäusern** auf dem sogen. Katharinenfeld soll in 1 oder 2 Loosen vergeben werden.
 Zur Abgabe von Offerten wird am **Donnabend den 22. Febr.** Abends 9 Uhr im Lokale des Gastwirts Lohf, Neue Wilhelmshavener Straße Termin angesetzt.
 Bedingungen, Zeichnungen und Kostenschätzungen liegen im vorbestimmten Lokale zur Einsicht aus, aus können dieselben gegen Entstattung von 1 hyn. 2 Mk. daselbst bezogen werden.
 Submittenten wollen schriftliche Angebote mit der Bezeichnung: „Offerte auf Herstellung von Wohnhäusern“ zum Termin einreichen. **Der Vorstand.**

Donnerstag den 20. Februar 1895, Abends 8¹/₂ Uhr: Große öffentliche Volksversammlung

im Saale des Herrn Sadewasser (Tivoli) zu Tonndeich.

Tagesordnung: 1. Der Deutsche Reichstag und die politische Lage. Referent: Reichstagsabgeordneter Bueb aus Mülhausen i. Elsass. — 2. Die Lohnbewegung der Konfektionsarbeiter und Arbeiterinnen. Referent: Paul Hug. — 3. Diskussion.
Im Interesse der wichtigen Tagesordnung erwartet einen zahlreichen Besuch
Der Einberufer.

Schiffbauer-Gesangverein

Einladung
zu dem am **Donnerstag den 29. Februar 1896** im Saale des Herrn **C. Lippert (Tonhalle)** stattfindenden

Grossen Masken-Ball.

Großartige Aufführungen und Ueberraschungen!!

Eintrittskarten für maskierte Herren 1,25 M., für maskierte Damen 0,75 M., für Zuschauer 0,50 M. sind zu haben bei C. Lippert (Tonhalle), Restaurateur Grube, Ballstraße, Barbier Gerbermann, Schulstraße, Barbier Pape, Alte Straße, Restaurateur Gerwig (Zentralhalle), Bant, sowie bei sämtlichen Mitgliedern. Zuschauer können gegen Nachzahlung von 0,30 M. nach der Demonstration am Ball teilnehmen.

Anfang 7 Uhr 59 Min. Demonstration 12 Uhr.
Das Festkomitee.

Circus L. Blumenfeld, Wilhelmshaven, Kottischer Circus Börsenstrasse.

Mittwoch den 19. Februar 1896:
Zwei grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr: Familien- und Kinder-Vorstellung. Extra für die Jugend gewähltes Programm. Breite der Blage für Kinder: Sperrfrei 60 s., 1. Rang 40 s., 2. Rang 25 s., Gallerie 15 s.

Abends 8 Uhr: Große Vereinsvorstellung.
Dochachtungsvoll **L. Blumenfeld, Direktor.**

Aufforderung! Aufforderung!

Das in der gestrigen Vorstellung des Circus Blumenfeld arrangirte Wettbeben nahm einen Ausgang, mit dem ich als einer der Beteiligten mich unmöglich zufrieden geben kann. Ich fordere deshalb den Athleten des Circus Blumenfeld, Herrn **Gornemann**, hiermit öffentlich auf, mir innerhalb zwei Tagen nochmals Gelegenheit zu geben, mich mit ihm messen zu können. Gleichzeitig wäre es mir sehr angenehm, wenn der Herr vom Seebataillon sich mit einfinden wollte.

Achtungsvoll
W. Koch,
Mitglied des Athletenklubs „Nordische Eiche“.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Ca. 83 cm breites baumwollenes farirtes **Bettzeug**
Meter 30 Pf.

Ca. 78 cm breiten **Bettköper**
garantirt federdicht
Meter 50 Pf.

Ca. 80 cm breit. weißen **Bett-Satin**
Meter 30 Pf.

Ca. 132 cm breit. weißen **Bett-Satin**
Meter 75 Pf.

Voranzeige.

Sadewassers Tivoli-Theater
Tonndeich.

Samstag den 23. Februar 1896
und folgende Tage:
Grosse Spezialitäten-Vorstellungen.
Nur Künstler ersten Ranges.

Engagirtes Personal:
Hr. Ottilie Kolač, Lieber- und Wasser-Sängerin.
Gustav Adolfs, Orig.-Gesangs- und Tanz-Humorist.
Hr. Gaffon, Spitzläufer auf rollender Kugel, der beste der Gegenwart.
Gretchen Adolfs, Beauvour-Soubrette.
Harry Thera, Original-Ruffit-Clown. Großer Lachertol.
Hr. Bellona, Kratbalancer.
Gretchen und Gustav Adolfs, erste humoristische Gesangs-Duettilien.

Auftreten des gesamten Personals!!
Alles Nähere belegen die Plakate.
C. Sadewasser.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung für Damen-Konfektion.

Regen-Mäntel
und **Frühjahrs-Jackets**
sind in enormer Auswahl am Lager.

Gesucht zum 1. Mai ds. J. eine **H. Wohnung** resp. eine Oberstube eines Werkhauses in Beldorf. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht
auf sofort oder Oftern ein **Lehrling** für mein Geschäft.
Atens bei Nordenham.
G. Sasseffsen, Schmiedemstr.

Echte Kronen-Seife
von **G. A. Schröder Sohn, Oldenburg**
ist die beste **Haushaltungs-Seife.**

Sie ist außerordentlich **mild und sparsam, absolut rein** und übertrifft alle anderen Seifen an Reinigungsverkraft, da sie Zusatz enthält, wie z. B. Calmiaf, Terpentin u., die, ohne die Wäsche im Geringsten anzugreifen, enorm schmutzlösend und reinigend sind.

Zu haben in allen besseren Colonialwaarengeschäften.

Verkauf.
Die Viehhändler **Gebr. Bunt** zu Wittmund lassen am
Samstag den 22. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anf.
in der Behausung des Wirtsh. F. **Auhagen** zu **Seban**
15 beste russische und Litthauer Doppel-Ponys
sowie
ca. 50 bis 60 Stück große und kleine Schweine
(bester Race)
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 17. Februar 1896.
H. Gerdes,
Auktionator.

Gesangverein Eichenlaub.
Mittwoch, 19. Februar:
Gesangstunde
Der Vorstand.

Unserem Freund Oskar
zu seinem 20. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch!
daß die ganze Grenzstraße wadelt und er nach oben zapfelt.
Seine Freunde.
H. W. J. E. L. E.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere innigst geliebte Tochter und Schwester
Elisabeth
im Alter von 3 Jahren 4 Mon. Dies bringen tiefbetriibt zur Anzeige **Wilhelmshaven, 17. Febr. 1896.**
W. Tügel und Frau
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3¹/₄ Uhr vom Trauerhause, Aline Straße 7, aus statt.

Auftern! Auftern!
Amerikan. Auster (Native blue points) en gros und en detail. Zu haben bei
A. Kruse,
Bantter Hof.

Zu vermietthen
auf Mai 1896 eine **Oberwohnung** in dem Stahl'schen Hause an der Adolfsstraße zu Bant. Interessanten wollen sich an Herrn C. Heilmann zu Bant, Nordstraße, wenden.
Jeder.
Der Verwalter:
Auktionator **Meyer.**

Dem kleinen H.....
und **dem diden H.....**
zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein **donnerndes Hoch!!!**
daß Nr. 37 wadelt.
Unserem Freund u. Kollegen Alban G.
zu seinem 36. Geburtstag ein 1,3 mal donnerndes Hoch, daß ganz Tonndeich wadelt und er auf allen Bieren nach Hause trabbett.
Zu kenneft doch Pfeifer und Flöter?

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 7 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter
Gretchen Bermin
im Alter von 1 Jahr 11 Mon., was tiefbetriibt allen Verwandten und Bekannten mittheilen
Bant, den 17. Februar 1896.
Die trauernden Eltern:
H. Janßen und Frau,
geb. Heiners.
Die Beerdigung findet am Freitag den 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Neue Wilhelmsh. Straße 21, aus statt.